

Beschluss des Landesausschusses der CDU Hamburg am 7.12.2017

Umsteigen auf Bus und Bahn? HVV-Tarife auch für das kleine Portemonnaie attraktiver machen

Antrag

Der Senat hat sich in seinem nach wie vor gültigen Mobilitätskonzept 2013 zwar dazu verpflichtet, den Öffentlichen Personennahverkehr in Hamburg als „Rückgrat für Mobilität“ zu stärken. Doch ob und wie dies auch über die Gestaltung der Tarifstruktur des HVV geschehen kann, wird in dem mehr als 100 Seiten umfassenden Konzept nicht gesagt. Die darin lapidar erwähnte „Aktualisierung“ der Tarifstruktur hat bisher vor allem eines bedeutet: die Tickets werden teurer.

Dabei gibt es eine Reihe tariflicher Stellschrauben, die weitere Bevölkerungsgruppen veranlassen können, den öffentlichen Nahverkehr in Hamburg intensiver zu nutzen, und außerdem dazu geeignet sind, Familien stärker finanziell zu entlasten.

Bei den derzeit geltenden Tarifen

- müssen etwa Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren, die nicht täglich, sondern nur gelegentlich mit Bus oder Bahn fahren und deshalb keine Monatskarte haben, für den Schulweg eine normale Ganztageskarte zum vollen Preis von ab 2018 mindestens 7,70 Euro kaufen, da die ermäßigte Tageskarte für dann 6,40 Euro erst ab 9 Uhr gilt;
- müssen die mittlerweile immer zahlreicheren jungen Menschen, die nach Beendigung ihrer Schulzeit nicht gleich eine Ausbildung oder ein Studium beginnen, sondern zur beruflichen Orientierung etwa nach dem Abitur erst meist unbezahlte Praktika absolvieren, den vollen Preis für eine Monatskarte zahlen (Großraum Hamburg AB 106,40 Euro ab 2018) – wie ein Vollverdiener; die

Monatskarte für gleichaltrige Azubis oder Studenten kostet demgegenüber 61,40 Euro.

Ferner gibt es beim HVV anders als etwa in Leipzig, Flensburg oder Freiburg, anders aber auch als in Zürich oder Lissabon, keine Tageskarte, die ab Kauf bzw. Entwertung 24 Stunden gültig ist und damit sehr viel flexibler zu handhaben wäre als die Tageskarten des HVV, die unabhängig vom Nutzungsbeginn jeweils nur bis 6 Uhr am Folgetag gelten.

Die CDU Hamburg sieht hier gute Möglichkeiten, die HVV-Tarife nutzerfreundlicher und gerade für Jugendliche und junge Erwachsene auch kostengünstiger zu gestalten.

Beschluss:

Die CDU Hamburg fordert

1. Die Einführung einer HVV-Schüler-Ganztageskarte, die nicht teurer ist als die 9-Uhr-Tageskarte.
2. Den Berechtigungsnachweis für ermäßigte HVV-Zeitkarten für Azubis und Studierende allen kindergeldberechtigten jungen Erwachsenen zu erteilen, die im Tarifgebiet des HVV ein Praktikum mit Praktikumsvertrag absolvieren, auch wenn sie noch nicht studieren oder eine Ausbildung o.ä. machen.
3. Zusätzlich zu den bisherigen Tageskarten im HVV ein preislich attraktives 24-Stunden-Ticket für den Großbereich AB einzuführen.

Weiterer Weg:

CDU-Bürgerschaftsfraktion